

Im Rahmen des Intergenerationen-Projekts sind JUNG & ALT bei ddrobotec und Google gewesen. Worum ging es da?

Bei ddrobotec, ein junges Unternehmen im Technopark, geht es um robotisches Training. Es ist KI-gestützt und auf kognitive wie auch motorische Leistung ausgelegt, was wiederum den Sport-Faktor und die Gesundheit anspricht. Bei Google ging es um Accessibility. Mit Accessibility ist zum einen die Zugänglichkeit der digitalen Welt gemeint, aber auch der Zugang der analogen Welt über digitale Hilfsmittel. Beide – ddrobotec und Google – verbessern die Lebensqualität von Menschen, die eine gewisse Diversität (Vielfalt) aufweisen. Das heisst, Menschen, die möglicherweise von einer Einschränkung betroffen sind.

Und was hat das jetzt mit dem interGEN-Projekt zu tun?

Einschränkungen können jeden treffen. Sei es durch Krankheit, Unfall oder den natürlichen Alterungsprozess (Chronologie des Alterns). Im Intergenerationen-Projekt (interGEN) geht es darum, Projekt-Ideen zu entwickeln, die die Lebensqualität von ALT & JUNG in Uitikon verbessern. Somit sind die Zielsetzungen der beiden Unternehmen für das interGEN relevant.

Vorbereitungen für die Exkursion 1 (Theorie)

Die Jugendlichen des Wahlfaches «Gesundheit, Soziales und Verwaltung» haben sich seit Beginn des Schuljahres mit der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und den Sustainable Development Goals (SDGs) auseinandergesetzt, welche die Lebensqualität von ALLEN Menschen verbessern sollen. Ergänzend floss die digitale Strategie Schweiz in die Diskussionen ein; deren offizielle Vision lautet: «Die Schweiz priorisiert digitale Angebote konsequent zum Nutzen aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft (digital first).»

Was bedeuten all diese toll formulierten Abkommen?

Unsere Welt wird immer digitaler, wie es die digitale Strategie Schweiz forciert. Digitale Lösungen können weniger digital-affine Menschen abhängen (digitale Kluft). Ältere Personen sind davon öfters betroffen.



Umgekehrt können digitale Lösungen Zugang zur realen Welt bedeuten. Beispiel: smarte Brillen können Blinden eine Audio-Beschreibung der Umgebung liefern (in real-time). Die Abkommen stellen nachhaltigen und inklusiven Fortschritt sicher.

Gemeinsam unterwegs (Transfer in das reale Leben)

Am 2. September ist eine altersdurchmischte Gruppe von 17 Personen gemeinsam unterwegs gewesen. Für die Schüler:innen ist somit der Lernort in die ÖVs verlegt worden und gemeinsame Erfahrungen fanden in zukunftsweisenden Unternehmen statt, die auch Berufe mit Zukunft greifbar gemacht haben. Eindrücke sind über den QR-Code oben einzusehen.



Ideen, die es zu schärfen gilt

Die Exkursion schloss mit dem Sammeln von rohen Projekt-Ideen ab. Diese sind über den zweiten QR-Code einzusehen und zu



bearbeiten. Das heisst, wir laden Sie ein, diese mit Ihren Ergänzungen und Präferenzen zu kommentieren. Die durch die Schüler:innen final ausgearbeiteten Projekt-Ideen werden am 28. Oktober 2025 ab 14:00h präsentiert (Allmend).

Nächster Termin

Am 21. Oktober findet die Exkursion zu der Produktion von FREITAG-Taschen statt (Anmeldung an Ulrike.Liebert@gmail.com).